

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 240.

Verlags- und Druckerei
Nr. 7

48. Jahrgang.
Sonntag, den 16. Oktober

Telegramm-Adresse
Tageblatt.

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Buchhandlungen, Postämter, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz über deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Postzeit täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein.

In den nächsten vierzehn Tagen findet eine **Alarm-Übung** statt und haben auf Signal sich die Mannschaften bei ihren Geräten einzufinden und den weiteren Anordnungen ihrer Herren Führer Folge zu leisten.
Lichtenstein, den 13. Oktober 1898.
Die Branddirektion.
Paul Geipel.

Hausverkauf.

Das herrschaftliche Waldwärterhausgrundstück in Heinrichsdorf soll verkauft werden.
Kauflustige wollen ihre schriftlichen Offerten bis zum 22. d. Mts. anher abgeben.
Fürstl. Rentverwaltung Lichtenstein, den 15. Oktober 1898.
v. Usiar-Weichen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 15. Okt. Gestern abend gegen 9 Uhr brannte die Frau Fleischermeister Besser hier gehörige an der Zwickauerstraße gelegene Scheune vollständig nieder. Der schnell herbeigeeilten Freiwilligen Feuerwehr war es möglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbargebäude zu schützen. Die in der Scheune aufbewahrten Gegenstände: 1 Weibely, 4 Schlitten, 1 Rentwagen, 3 Acker- und 1 Hundewagen, 6 Eggen, 2 Ackerpflüge, 1 dreifacher eiserner Haken, 1 Getreidereinigungsmaschine, Rechen usw., sowie ca. 20 Schock Korn, 25 Schock Hafer (7 Schock ausgedroschen), ca. 40 Zentner Heu und 30 Zentner Stroh sind durch den Brand vollständig vernichtet worden. Der größte Teil des Inhalts der Scheune war versichert. Wie das Feuer entstanden, steht zwar noch nicht fest, doch dürfte man mit der Vermutung nicht fehlgehen, daß Brandstiftung vorliegt.

Die in heutiger Nummer d. Bl. veröffentlichte Bekanntmachung der hiesigen Branddirektion, die Alarmübung der Freiwilligen Feuerwehr betr., gilt, wie uns mitgeteilt wird, für die nächsten 14 Tage von heute ab gerechnet. Die Alarmübung findet also, ungeachtet des gestrigen Feuers, trotzdem statt.

Mülsen St. Michael, 13. Okt. Gestern tagte im Sonntag'schen Restaurant hier der Bezirkslehrerverein des Mülsengrundes. Damit war zugleich die Jahresversammlung des Bezirkslehrervereines verbunden. Der Bezirkslehrer Herr Häppler erstattete Bericht über die Tätigkeit im Verein. An Beiträgen und Geschenken wurden 152,40 Mk. aufgebracht, incl. 61,50 Mk. für die König Albert- und Karola-Stiftung, welche auf 25,000 Mk. angewachsen ist. Dem Verein gingen 105 Mk. an Unterstüßungen zu für eine Waise und drei Witwen; auch im neuen Jahre soll um weitere Unterstüßungen gebeten werden. Durch die Hände des Agenten gingen im ganzen 332,60 Mk. Sodann begrüßte Herr Hertel die Versammlung. Im Halbjahr 1898/99 tagt der Verein am 9. Nov., 7. Dez., 18. Jan., 8. März und zwar zweimal in St. Jakob und zweimal in St. Michael, abwechselnd praktisch und theoretisch. Ausgelost werden die Herren Müller, Schreiber, Richter, Garten. Herr Eppeler erstattete Bericht über die Delegiertenversammlung in Auerbach. Zum Schluß hält Herr Waldner-Kneubörsel einen Vortrag über Charakterbildung. Er beantwortet folgende 3 Fragen: 1. Was ist Charakterbildung? 2. Wie wird er gebildet? 3. Warum ist Charakterbildung notwendig? Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Dresden, 13. Okt. Die Fahrt des deutschen Kaisers nach dem heiligen Lande ruft in Sachsen die Erinnerung wach an die Reise des ältesten Neffen des Königs, des Prinzen Friedrich August, welcher im Jahre 1890 mit einem kleinen Gefolge das heilige Land besuchte, zur Oberzeit in Jerusalem weilte und im Jordan persönlich Wasser schöpfte, welches mit in die sächsische Residenz genommen wurde zur Vollziehung der Taufe an den Neugeborenen der sächsischen Königsfamilie.

Endlich ist das Rätsel gelöst. Das Defizit der Leipziger Ausstellung beträgt 619000 Mk., 400000 Mk. will der Rat auf sächsische Schultern nehmen, d. h. der Gesamtheit der Steuerzahler auferlegen, was doch nur einem kleinen Teile derselben genügt hat. 219000 Mk. sind durch die Garantie-

fondszuweisungen zu decken. Da sich der Garantiefonds auf rund 1 1/2 Millionen Mk. beläuft, so würden also die Zeichner bis zu einem Betrage von 15 Proz. herangezogen werden, wobei in Aussicht genommen ist, die minder bemittelten Zeichner überhaupt nicht heranzuziehen.

Die zweite sächsische kirchliche Konferenz tagt am 12. d. M. in Chemnitz. Sie war von Geistlichen und Laien sehr gut besucht. Am Nachmittag sprach Herr Schuldirektor Schumann aus Dresden über das Thema: Was ist in Bezug auf die Bibel in der Volksschule zu erstreben, damit der Zweck des evangelischen Religionsunterrichts möglichst erreicht werde? Der Vortrag stellte nachstehende Thesen auf: 1. An Stelle der vollständigen Bibel ist in der Volksschule nur ein biblisches Lesebuch zu gebrauchen. 2. Die Bibel ist zwar als die Sammlung der Urkunden der göttlichen Offenbarung, aber nicht als durch die Inspiration entstanden anzusehen. 3. Die sicheren Ergebnisse der neueren Forschung müssen auch in der Volksschule Beachtung finden. 4. Die Wunder möchten zeitgemäßer behandelt werden. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Versammlung nahm nur zu der ersten Forderung Stellung. Mit großer Majorität nahm sie die Resolution an, die Herr Superintendent Meyer aus Zwickau vorschlug: Die sächsische kirchliche Konferenz erkennt die Forderung der Pädagogik als vollberechtigt an, für den Religionsunterricht in der Volksschule an Stelle der vollständigen Bibel ein biblisches Lesebuch einzuführen, sieht im Gebrauche eines solchen keine Gefahr für die Kirche und bittet die Kirchen- und Schulbehörden, möglichst bald an die Ausführung dieses Vorschlages zu gehen.

Chemnitz. Auf der Aufgangrampe des Auerdorfer Bahnhofes stürzte Wittwoph abend in der 7. Stunde ein 48 Jahre alter Strumpfabrikant aus Thalheim, der schnell gelaufen kam, um den abgehenden Zug rechtzeitig zu erreichen, infolge plötzlichen Unwohlseins zu Boden. Er wurde sofort von Eisenbahnbediensteten in das Stationsgebäude getragen, wo er bald darauf verschied. Der herbeigerufene Arzt vermochte nur den Tod infolge Herzschlages zu konstatieren.

Die ältesten Bürger Glauchaus sind z. B. die Herren Webermeister Ernst Wilh. Kraußwald, Gerberstr. 1 wohnhaft, welcher seit 17. Oktober 1836, also 62 Jahre, und Herr Privatier Johann Gottlob Steinbach, Rastnauerstr. 9, welcher seit 19. Juli 1838, also über 60 Jahre Bürger von Glauchau ist.

Glauchau, 14. Okt. Die 7. diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses wurde gestern nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft hier abgehalten. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen und Erlebigung mehrerer die Bezirksanstalt Lichtenstein betreffenden Angelegenheiten fanden beziehentlich bedingungsweise Genehmigung: das Gesuch Jakob's in Niederlungwitz um Gestattung des Krüppelens; das Gesuch der Firma S. Chr. Härtel in Altschadt-Waldenburg um Erlaubnis zur Errichtung einer Fabrik-Rantine, ferner die Schankerlaubnisgesuche Bruner's in Mülsen St. Jakob, Lehner's in Ebersbach — für Bernsdorf —, Philipp's in Köditz, Köder's in Oberlungwitz — für das vergrößerte Saalzimmer, Lorenz' daselbst — für den Anbau —, der verehel. Wobes in Köditz — für weitere 2 Zimmer —, Fischer's in Bernsdorf und Hochmann's in Köditz, das Gesuch Högelbarth's in Langenquersdorf um Erlaubnis zur Aus-

übung der Gasthofs-Realgerechtfame pp., sowie das Gesuch Wagner's in Mülsen St. Niklas um Gestattung des Kaffeeschankes; weiter die elektrische Beleuchtungsanlage Kay's in Geiseric, die Kleinviehschlägereianlage Eiser's in Reichenbach, das Dispensationsgesuch in Dissembrationsfachen Wagner's in Niederlungwitz, der II. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Niederlungwitz und das Anlagenregulativ für Gerzdorf; dagegen erfuhr Abweisung: die Schankerlaubnisgesuche Rebel's und der verehel. Meyer in Reinholdshain, Schneider's in Jerisdau — für Niederlungwitz — und Raden's in Gerzdorf, sowie das Gesuch Auerbach's in Geiseric um Gestattung des Kleinhandels mit Branntwein. Nachdem der Bezirksausschuß sich noch bezüglich der anderweitigen Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen für die Zwecke der Unfall- und Krankenversicherung und der Durchschnittswerte der Naturalbezüge land- und forstwirtschaftlicher Betriebsbeamten, ferner der land- und forstwirtschaftlichen, sowie gewerblichen Arbeiter für die Zwecke der Kranken-, Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung schlüssig gemacht, auch sein Einverständnis mit den amtsauptmannschaftlichen Vorschlägen über Vermehrung der Anzahl der Bezirkstagsabgeordneten, Abänderung der Verteilung derselben auf die Städte und die Landgemeinden, veränderte Abgrenzung der Wahlbezirke und über die in den Jahren 1898 und 1901 vorzunehmenden Neuwahlen erklärt, endlich die Wahl zweier Mitglieder zum Kuratorium für die Wettin-Stiftung in Glauchau vorgenommen hatte, wurde die Sitzung abends 6 Uhr geschlossen.

Wildenfels, 14. Okt. Ein unerwarteter, tief betäubender Trauerfall hat sich im hiesigen Schlosse ereignet. Frau Gräfin Bentinck aus Dresden, welche zum Besuche ihrer Tochter, der Frau Gräfin Solms-Wildenfels hier weilte, ist vom Herzschlag tödlich getroffen worden, und zwar als sie im Begriffe stand, die Rückreise nach Dresden anzutreten.

Hohenstein-Ernstthal, 14. Okt. Ein von der Kirme heimkommender Hohnkellner kehrte in einem Restaurant nochmals ein und wollte zum Abort; anstatt dessen Thür zu öffnen, kam er an die Kellertür und stürzte in den Keller hinab. Bewußtlos wurde er dort aufgefunden. Dienstag ist er an Gehirnerschütterung gestorben.

Aus dem Riedererzgebirge. Eine neue Krankheit, die sogenannte Monia-Krankheit, ist vereinzelt an den Kirschbäumen unserer Gegend wahrnehmbar gewesen und zwar sowohl an Sauer-, als an Süßkirschbäumen. Zunächst wurden die äußersten Zweige und Blätter rasch braun und trocken, später starben auch die Tragzweige ab und schließlich wurden die Äste selbst dürr, bis der ganze Baum eingegangen war. Als gutes Mittel gegen diese Krankheit hat sich bisher erwiesen: das franke Holz auszuschneiden und zu verbrennen und nach Abfall des Laubes die Baumkronen kräftig mit Kupfervitriol, Kalkbrühe oder mit der sogenannten Bordeauxflüssigkeit zu begießen.

Riedersheim, 13. Okt. Eine aufregende Szene spielte in einer hiesigen Schankwirtschaft ein italienischer Eisenbahnarbeiter dadurch ins Werk, daß er in seiner Trunkenheit wegen Verweigerung von weiteren Getränken einen mit Kugeln geladenen Revolver zog, diesen gegen die Gäste richtete und jeden niederzuschließen drohte, wenn man